

---

## Der Patient als nicht gleichberechtigter Partner

(Lübeck, 22.01.2015)

Patienten haben als Vertreter in Gremien und Ausschüssen zu oft kein Stimmrecht. Der einstige G-BA-Chef Dr. Rainer Hess lobte die Möglichkeiten der Mitbestimmung durch Patienten auf dem BMC-Kongress: "Patienten sind inzwischen vollwertig in die dortigen Ausschüsse integriert. Sie dürfen ihre Belange äußern und ein Votum abgeben." Das fehlende Stimmrecht der Patientenbank habe sich nach Ansicht von Hess nicht auf die Qualität von Entscheidungen ausgewirkt.

Der Vorsitzende von SchmerzLOS e. V. Hartmut Wahl erklärte, dass es nicht schöngeredet werde dürfe, wenn Patientenvertreter kein Stimmrecht haben. „In allen Gremien, in denen über die Verwendung der Krankenkassenbeiträge entschieden wird, müssen Patientenvertreter mit einem gleichen Stimmrecht beteiligt sein. Ansonsten handelt es sich um Augenwischerei und ein bloßes Schönreden.“ Deswegen sollten auch nicht ehemalige G-BA-Vertreter mit Stimmrecht darüber befinden, ob ein Stimmrecht der Patientenvertreter zu einem Qualitätsverlust führen würde oder nicht.

Wahl sagte: „Bis zu einer wirklichen Gleichberechtigung ist es noch ein sehr weiter Weg. Wann fangen die Verantwortlichen im Gesundheitswesen endlich damit an, den Patienten ein echtes Mitentscheiden einzuräumen?“

SchmerzLOS e.V. hat bereits im vergangenen Jahr die Forderung erhoben, dass keine wichtigen und für viele Patienten richtungsweisenden Entscheidungen ohne eine bindende Beteiligung von Patientenvertretern mit Stimmrecht durchgeführt werden dürfen.